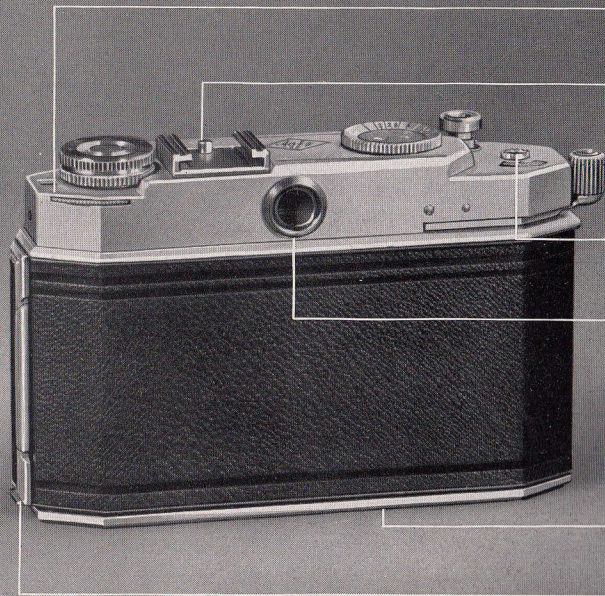


MADE IN GERMANY

AGFA KARAT 36



Filmsortenanzeiger

Aufsteckschuh

Schnellschalthebel

Filmzähluhr

Sucherfenster

Sperrknopf für
Rückspulung

Rückwandverschluß

Rückspulknopf

Schärfentiefering

Auslöseknopf

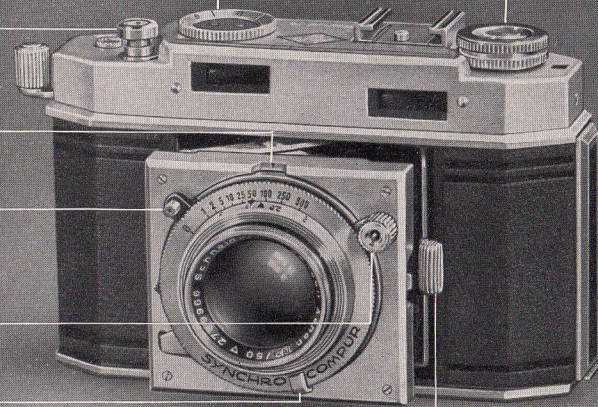
Entfernungsskala

Kontaktippel f. Blitzlicht

Scharfstellhebel

Blendenhebel

Spreizenverriegelung



VEREHRTER LESER!

Wir wollen Ihnen die neu erworbene Karat 36 zum Freunde machen und Sie darum einladen, mit uns diese Anleitung aufmerksam durchzulesen.

Die kleine Mühe lohnt sich bestimmt, denn wenn Sie mit den einzelnen Handgriffen Ihrer Camera erst vertraut sind, werden die Erfolge nicht ausbleiben. Der Konstrukteur der Karat 36 hat sich bemüht, alle etwa möglichen Bedienungsfehler von vornherein auszuschalten. Bedenken Sie jedoch stets, daß Sie ein Präzisionswerk in Händen haben, das gewisse Ansprüche auf schonende Behandlung stellen darf.

Opfern Sie Ihrem neuen Begleiter gleich zu Beginn einige Zeit und arbeiten Sie zunächst ohne Film, stellen Sie mehrmals verschiedene Entfernungen ein und bedienen Sie den Schnellschalthebel. Sie werden überrascht sein, daß sich schon nach wenigen Versuchen ein Gefühl der Sicherheit einstellt, das für spätere „Schnappschüsse“ unerlässlich ist. Sie verwenden in Ihrer Karat 36 die handelsüblichen Kleinbildfilm-Patronen für das Format 24×36 mm für 36 oder 20 oder 18 Aufnahmen.

ÖFFNEN DER CAMERA

Die Rückwand der Karat 36 öffnet man durch Verschieben des kleinen vorstehenden Sperrriegels (Abb. 1) in Pfeilrichtung. Erleichtert wird dies durch Zusammenpressen von Deckel und Gehäuse wie später beim Schließen der Camera (Abb. 5). Der Deckel wird nun seitlich aufgeklappt, wobei die Camera zweckmäßig mit dem Objektiv auf einer weichen Unterlage liegt.

ABBILDUNG 1



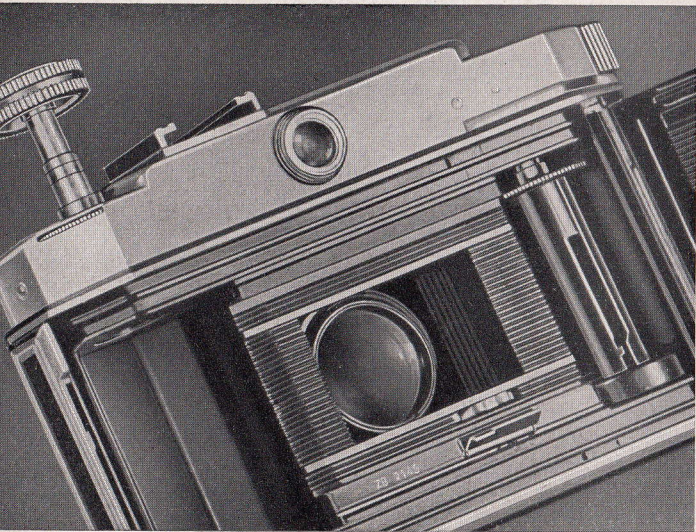


ABBILDUNG 2

Jetzt sind beide Spulenkammern sichtbar (Abb. 2), links die Leerkammer zur Aufnahme der Standard-Kleinbild - Patrone, nicht zu verwechseln mit der spulenlosen Patrone der Karat 12 für nur 12 Aufnahmen, die aber für Karat 36 nicht verwendet werden kann.

Rechts sehen Sie die nicht herausnehmbare Aufwickelspule, die zum Filmeinlegen am oberen gerändelten Ring so lange gedreht wird, bis der Einführungsschlitz mit dem kleinen Mitnehmerzahn die in Abb. 2 sichtbare Stellung erreicht hat.

Nachdem auch die Filmführungsclappe über dem Schaltrad (s. Abb. 2) aufgeklappt ist, kann der Film eingelegt werden. Beim Einlegen der neuen Patrone — möglichst bei gedämpftem Licht — ist der Rückspulknopf ganz herausgezogen; er wird anschließend unter leichtem Drehen wieder zurückgedreht, damit er die Patronenspule faßt (Abb. 3).

Das schmale Ende des Filmanfangs wird nun in den Spulenschlitz so eingeführt, daß der kleine Mitnehmerzahn der Aufwickelspule in das 2. Perforationsloch eingreift.

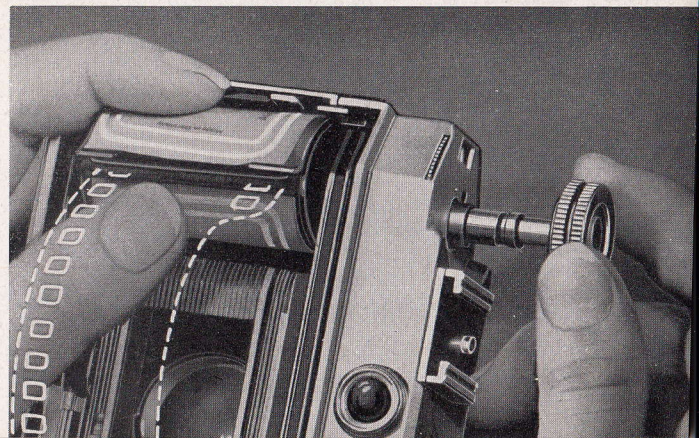


ABBILDUNG 3

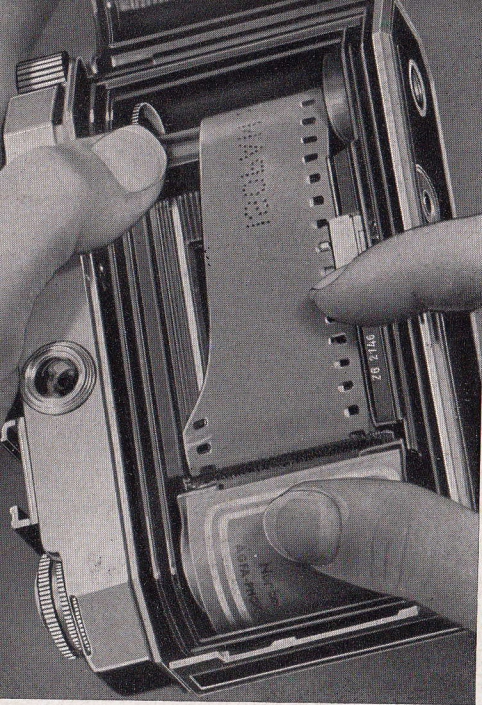


ABBILDUNG 4

Nun wird die Leerspule so lange gedreht, bis sich der Film strafft (Abb. 4).

Von der vollen Filmbreite darf nur etwa 1 cm aus der Patrone herausragen.

Jetzt kann die Rückwand wieder geschlossen werden, jedoch nicht ohne vorher die Filmführungs-klappe in der Mitte der Filmbahn herunterzuklappen (vergl. Abb. 4). Der Film soll dabei von den Seitenkanten des Filmkanals sauber geführt sein und mit den Perforationslöchern auf den Zähnen des Schalt-rades liegen.

Die Rückwand wird fest, aber ohne Gewalt, bis zum Einschnappen zu-gedrückt (Abb. 5).



ABBILDUNG 5

Anschließend wird die Filmzähluhr mit der Fingerkuppe im Uhrzeigersinn auf die Stellung „A“ gebracht (Abb. 6).

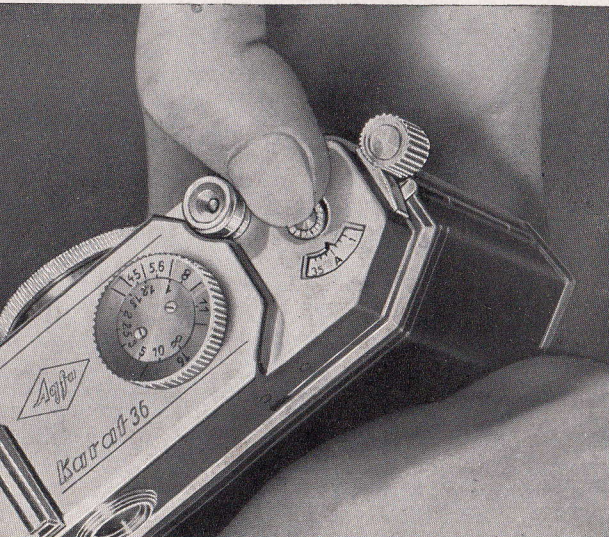
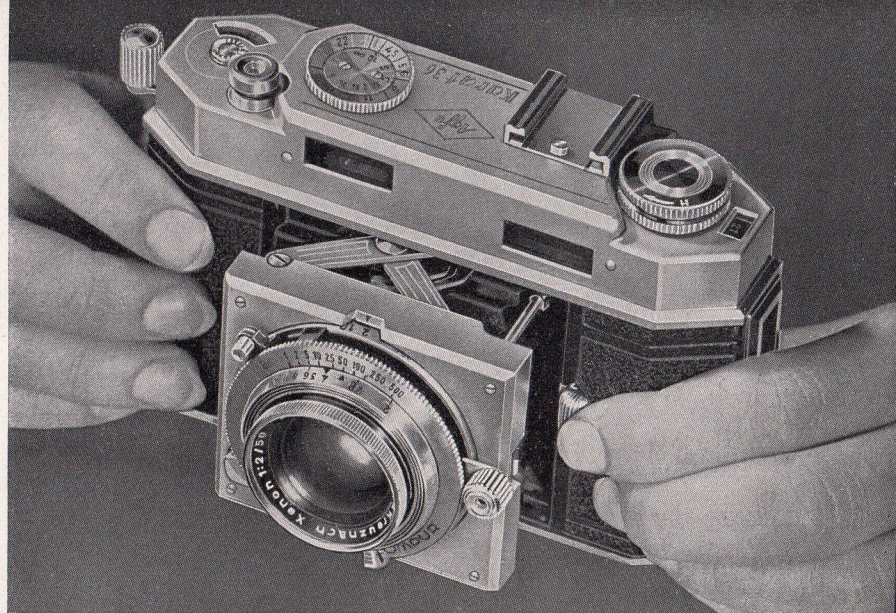


ABBILDUNG 6

ABBILDUNG 7



ÖFFNEN DER CAMERA. Die Bedienung des Schnellschalthebels setzt voraus, daß das Objektiv zuerst in Aufnahmestellung gebracht wird. Dies geschieht durch Druck auf die Spreizenverriegelung, die den Objektivträger zum Herauspringen freigibt (bei Kälte evtl. etwas nachhelfen), Abb. 7.

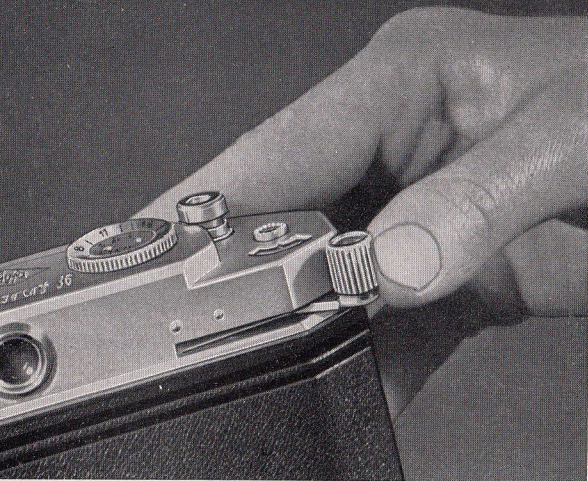


ABBILDUNG 8

Erst jetzt kann der eingelegte Film in die Anfangsstellung für die 1. Aufnahme gebracht werden.

Man schiebt hierzu den Schnellschalthebel mit Daumen oder Zeigefinger bis zum Anschlag zurück (Abb. 8). Dadurch wird der Film transportiert und der Verschluss automatisch gespannt.

Der Auslöseknopf wird mit dem ersten Gelenk des Zeigefingers vollständig niedergedrückt (Abb. 9).

Dieser Vorgang der Leeraufnahme, also Aufziehen und Auslösen wird noch einmal wiederholt. Die Filmzählscheibe zeigt nun auf einen Teilstrich vor der „1“.

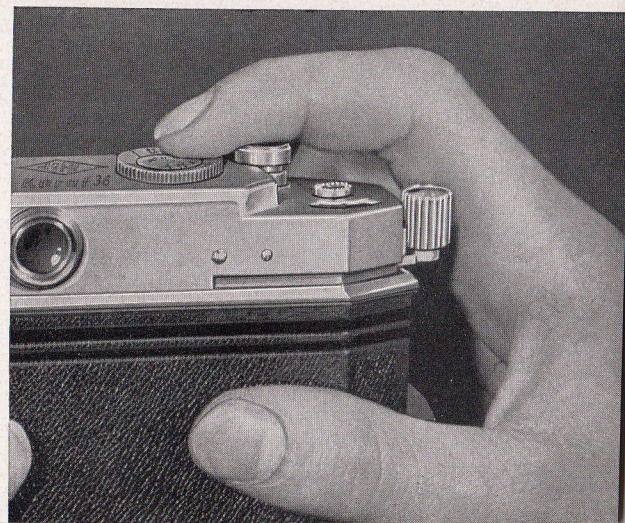


ABBILDUNG 9

DIE DOPPELBELICHTUNGSSPERRE

Die Karat 36 besitzt eine sinnvolle Sperre; diese verhindert sowohl Doppelbelichtung eines Filmstückes, wie auch Leerschaltungen. Nach jeder Aufnahme ist der Auslöseknopf gesperrt und läßt sich erst wieder betätigen, wenn der Film vom Schalthebel um ein Bild weiterschaltet wurde.

DER VERSCHLUSS

Mit der Schaltbewegung wird gleichzeitig automatisch der Compur-Verschluß gespannt. Es ist daher notwendig, die Belichtungszeit vorher einzustellen.

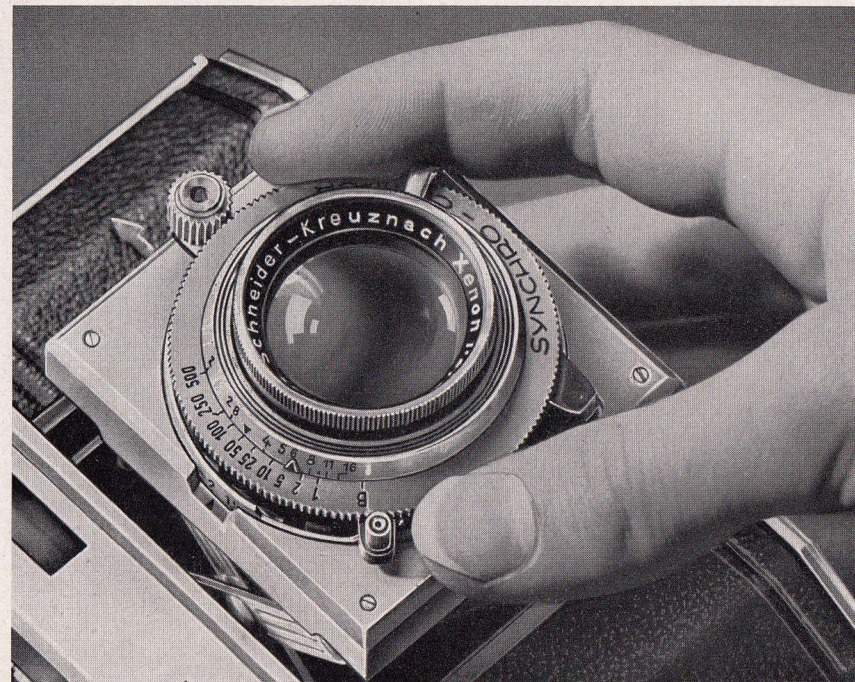
Bei Einstellung der Belichtungszeit $\frac{1}{500}$ Sekunde ist dies unerlässlich. In umgekehrter Reihenfolge würde beim Einstellen der Belichtungszeit der Gegendruck einer eingebauten Zusatzfeder kaum zu überwinden sein.

Die Einstellung geschieht durch Drehen des äußeren, gerändelten Ringes (Abb. 10) mit den Zahlen 1 2 5 10 25 50 100 250 500

sie bedeuten Sekundenbruchteile, also z. B. 2 = $\frac{1}{2}$ Sekunde, 50 = $\frac{1}{50}$ Sekunde. Die gewünschte Zeit wird auf die schwarze Dreieck-Marke des benachbarten Rändelringes eingestellt (in nebenstehender Abbildung $\frac{1}{50}$ Sekunde). Für Zeitaufnahmen mit Stativ dient die Stellung auf „B“.

Im übrigen sind alle Skalen bei der Karat 36 so angeordnet, daß sie von oben abgelesen werden können.

Der Synchro-Compur-Verschluß der Karat ist vollsynchronisiert und besitzt einen Kontaktnippel für Blitzlicht-Anschluß, sowie einen von Stellung X auf M umlegbaren Synchro-Hebel (s. Abb. Seite 16). Diese Einrichtung macht die Verwendung der verschiedensten Blitztypen mit kürzesten Belichtungszeiten möglich. Wir beschreiben ihre Wirkungsweise ausführlich in dem Sonderabschnitt „Vollsynchronisation“ auf Seite 26.



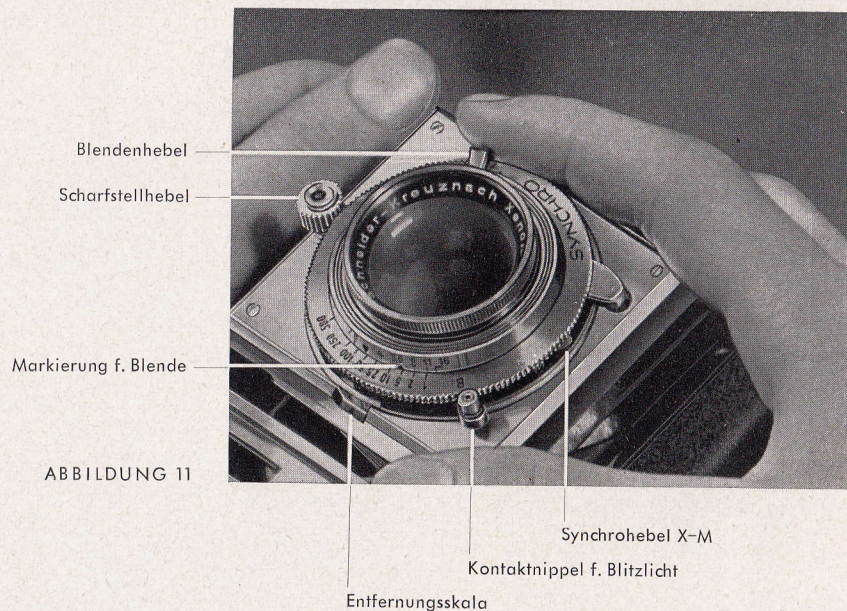


ABBILDUNG 11

BLLENDE — SCHÄRFENTIEFE — BELICHTUNGSZEIT

Die Einstellung der Blende erfolgt durch Schwenken des Blendenhebels (Abb.11), wobei ein kleiner schwarzer Zeiger über die Blendenskala gleitet, die folgende Blendenwerte aufweist: 2, 2,8 4 5,6 8 11 16

BLLENDE. Die Wahl der Blende setzt voraus, daß wir uns mit ihrer Wirkungsweise doch etwas eingehender befassen müssen. Die vom Aufnahmeobjekt her einfallende Lichtmenge trifft zunächst auf die Blende, die bei weiter Öffnung viel, bei enger wenig, in jedem Fall aber nur einen Bruchteil der vollen Lichtmenge auf den Film gelangen läßt.

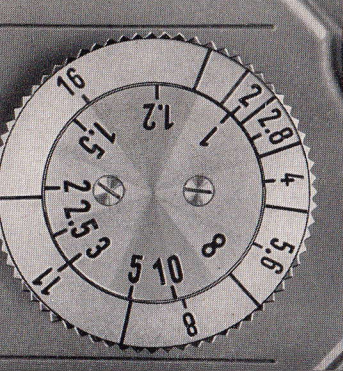
Die obengenannten Zahlen der Blendenskala sind so abgestuft, daß, angefangen von der vollen Öffnung $f:2$, die jeweils benachbarte Blendenöffnung (höhere Zahl) das photographisch wirksame Licht um die Hälfte verringert.

BELICHTUNGSZEIT. Die für die Wiedergabe eines bestimmten Motivs für den Film erforderliche Lichtmenge liegt fest. Belichtungszeit und Blende stehen in unveränderter Abhängigkeit voneinander und es gilt nun, dieses Verhältnis bei der Wahl von Belichtungszeit und Blende einzuhalten:

Bei großen Blendenzahlen durch lange Belichtungszeiten, bei kleinen durch kurze. Zeigt Ihnen z. B. Ihre Belichtungstabelle

bei Blende 8

eine Belichtungszeit von $\frac{1}{25}$ Sekunde an — Sie wollen jedoch, um Verwacklungen vorzubeugen, mit $\frac{1}{50}$ Sekunde belichten —, so muß die Blende bei der kürzeren Belichtungszeit dem Film wieder entsprechend mehr Licht zukommen lassen und auf die kleinere Zahl 5,6 eingestellt werden.



SCHÄRFENTIEFE. Ähnlich wie die Belichtungszeit ist auch der Schärfenbereich vor und hinter dem eingestellten Entfernungspunkt von der Wahl der Blende abhängig. Mit kleiner Blendenöffnung (Abblendung) erweitert man diesen Schärfenbereich beträchtlich und spricht dabei von Schärfentiefe. Ihre Ausdehnung nimmt außerdem mit wachsender Entfernung des Aufnahmeobjektes zu.

Die Schärfentiefe ist mithin abhängig von der Abblendung des Objektivs und der Aufnahmeentfernung. Die sich hieraus ergebenden Schärfenbereiche für die einzelnen Einstellungsmöglichkeiten sind in der Tabelle Seite 35 ablesbar.

SCHÄRFENTIEFEN-SKALA. Damit diese Werte stets zur Hand sind, ist die Karat 36 mit einem Schärfentiefenring ausgerüstet. Die Abbildung läßt erkennen, daß z. B. bei einer Einstellung auf 3 m und Blende 11 alle Gegenstände zwischen 2 und 5 m scharf abgebildet werden.

Um die Aufnahmebereitschaft der Karat bei guten Lichtverhältnissen zu erhöhen und die Anwendung der Abblendung zu vereinfachen, wählt man die ZWEIPUNKT-Einstellung.

Stellen Sie den Blendenzeiger auf den roten Punkt zwischen Blende 8 und 11 und die Entfernungsskala auf die ebenfalls roten Zahlen 3 oder 10 m, dann ergeben sich folgende Schärfentiefenbereiche:

bei Entfernung auf 10 m:	Schärfe von 5 m — ∞
3 m:	2,30 — 4,30 m.

DIE AUFNAHME-VORBEREITUNG

DER MESS-SUCHER

Die Betätigung des Meßsuchers ist denkbar einfach. Die Einblicköffnung wird dicht an das Auge gebracht, während die Spitzen von Mittel- und Ringfinger den Scharfstellhebel umfassen (Abb. 12).

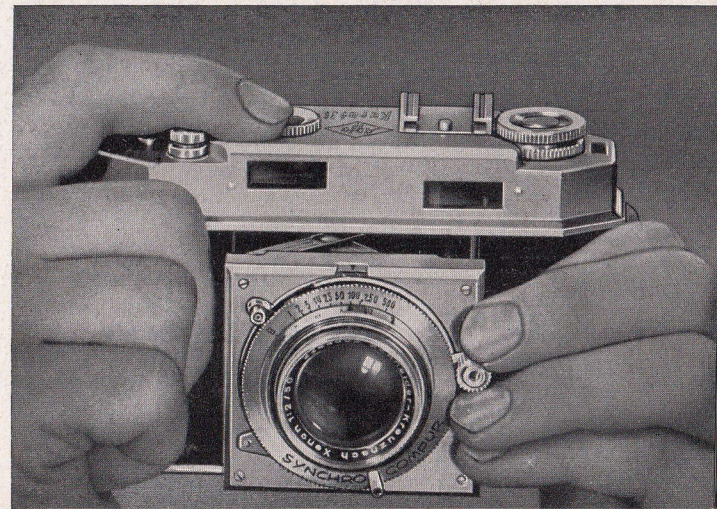


ABBILDUNG 12

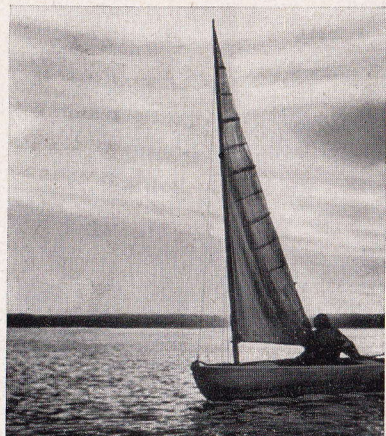


ABB. 13/14

Beim Schwenken dieses Hebels nach oben und unten erkennt man ein Sucherbild, das in der Mitte horizontal geteilt ist. Sobald sich die Bildhälften durch Verschieben gegeneinander ergänzen, ist die richtige Entfernung eingestellt, wie Abb. 13 und 14 veranschaulichen. In dem kleinen Ausschnitt auf dem Objektivträger kann zur Kontrolle die richtige Entfernung abgelesen werden. Natürlich kann man die Messung auch umgekehrt vornehmen, also selbst die Entfernung schätzen und einstellen und dann im Sucherbild vergleichen, ob die Messung richtig war. Bei Queraufnahmen erleichtern die senkrechten — bei Hochaufnahmen die waagerechten Linien des einzustellenden Gegenstandes die Messung.

SUCHERPARALLAXE. Das Sucherbild zeigt uns in verkleinertem Maßstab den Bildausschnitt, der auf dem Film entstehen wird. Bei N a h a u f n a h m e n tritt hierin eine kleine Abweichung ein, da der Sucher höher als das Cameraobjektiv liegt. Praktisch wirkt sich dies aber nur bei Aufnahmen im Bereich von etwa 1—2 m aus. Hier wird bei Queraufnahmen die Camera etwas angehoben, bei Hochaufnahmen seitlich in Richtung zum Sucher etwas geschwenkt.

DIE AUFNAHME

Kurz vor der Aufnahme vergewissern wir uns, daß Blende, Belichtungszeit und Entfernung richtig eingestellt sind. Der Schnellschalthebel wird, wie auf Seite 12 beschrieben, noch einmal bis zum Anschlag durchgezogen, wobei die Markierung der Filmzählscheibe nun auf „1“ vorrückt und der Verschuß sich spannt; gleichzeitig wird der Film um eine Bildbreite weitertransportiert.

Der Rückspulknopf dreht sich bei jeder Weiterschaltung des Films, darf während des Schaltens daher nicht behindert werden.

DAS QUERFORMAT

Abb. 12 zeigt, wie die Karat 36 mit beiden Händen so gefaßt wird, daß der Zeigefinger der rechten Hand zur Bedienung des Auslöseknopfes Spielraum hat, — während die Fingerkuppen der linken Hand den Einstellhebel für etwa notwendige Korrekturen der Entfernungseinstellung umfassen.

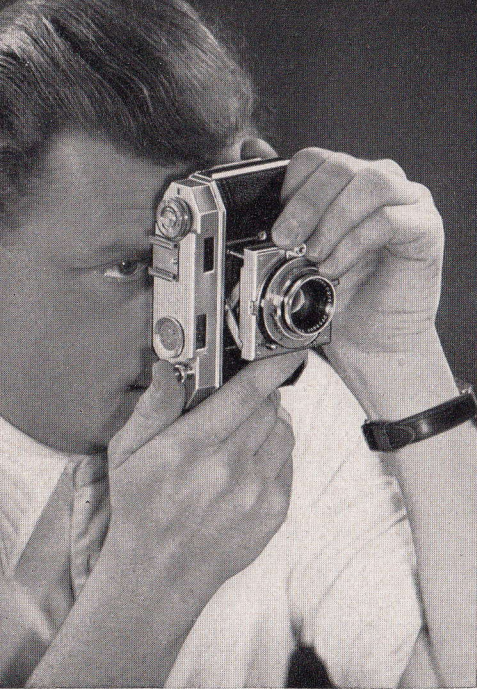


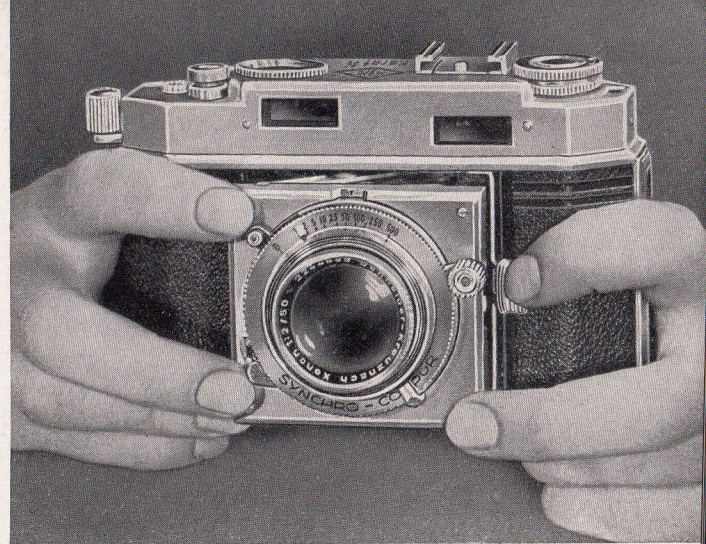
ABBILDUNG 15

DAS HOCHFORMAT

Die bequemste Stellung der Hände für Hochaufnahmen zeigt Abb. 15. Beachten Sie dabei, daß die linke Hand den Deckel der Bereitschaftstasche zurückhält, damit er nicht das Objektiv verdeckt. Ob Sie das Sucherfenster an das linke oder rechte Auge bringen, bleibt ihnen bei beiden Stellungen überlassen.

Wichtig ist nur, daß Sie einen guten Stand suchen, die Camera sicher halten und den Auslöseknopf ruhig und zügig durchdrücken.

ABBILDUNG 16



SCHLIESSEN DER KARAT

Die Spreizenverriegelung wird zurückgezogen und der Objektivträger durch gleichmäßigen Druck auf beide Seitenkanten zurückgedrückt (Abb. 16).

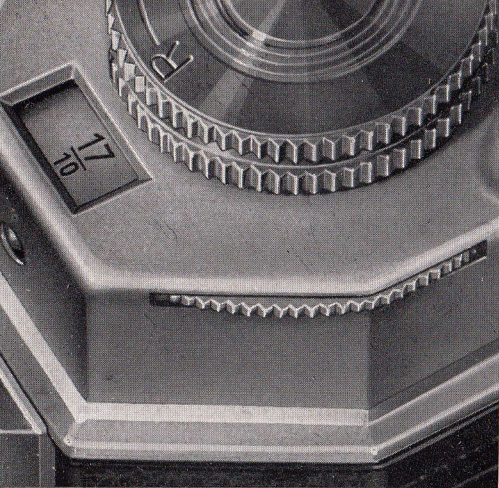


ABBILDUNG 17

FILMSORTEN-ANZEIGER

Diese Einrichtung soll eine Gedächtnishilfe sein, um jederzeit feststellen zu können, welche Filmsorte in der Karat 36 gerade eingelegt ist. Man gewöhne sich daher daran, die Einstellung sofort nach Einlegen des Films vorzunehmen. Im kleinen Fenster neben dem Rückspulknopf erscheinen beim Weiterschieben des Rändelringes (Abb. 17) folgende Bezeichnungen:

$\frac{10}{10}$ $\frac{17}{10}$ $\frac{21}{10}$ $\frac{23}{10}$ DIN

sowie für die verschiedenen Agfacolor-Filmsorten die Bezeichnungen:

Col
T = Color Tageslicht

Col
K = Color Kunstlicht

Col
NT = Color Negativ Tageslicht

Col
NK = Color Negativ Kunstlicht

ENTLADEN DER CAMERA

Steht die Filmzählscheibe auf „36“, so ist der Film für die letzte Aufnahme vorgerückt.

Zum Entladen wird die Camera nach Lösen der Bodenschraube aus der Bereitschaftstasche genommen.

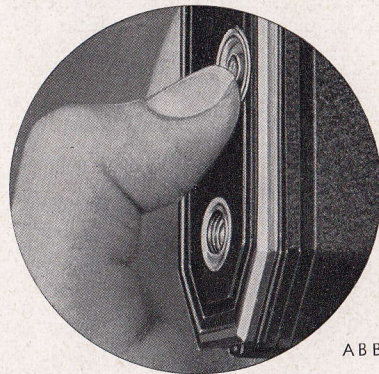


ABB. 19

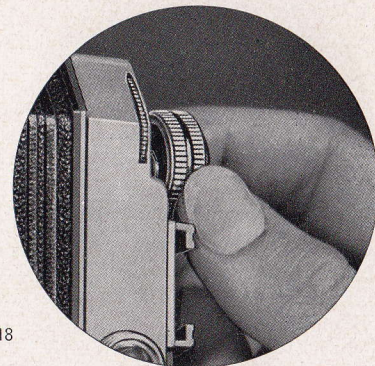


ABBILDUNG 18

Nach der letzten Aufnahme muß der Film zurückgespult werden. Hierzu wird der Rückspulknopf zur bequemeren Handhabung hal b, d. h. bis zur ersten Raste, herausgezogen (Abb. 18).

Mit dem linken Daumen wird der am Boden der Camera angebrachte Sperrknopf so lange niedergedrückt, bis der Film durch Rechtsdrehen des Rückspulknopfes vollständig zurückgespult ist (Abb. 18/19).

Erreicht ist dieser Zeitpunkt, wenn sich der Film von der Aufwickelspule löst. Dies spürt man nach einiger Zeit an dem Überwinden eines leichten Widerstandes. Beim vorsichtigen Weiterdrehen probiert man dann, ob sich der Rückspulknopf nun beim Loslassen des Sperrknopfes weiterdrehen läßt. In diesem Moment muß man mit dem Rückspulen aufhören. Denken Sie bitte daran, daß Ihr Photohändler den Film noch entwickeln soll; lassen Sie darum den Filmanfang nicht ganz in die Kassette schlüpfen.

Die Camera-Rückwand kann nun, wie auf Seite 5 beschrieben, geöffnet werden. Der Rückspulknopf wird noch eine Raste weiter bis zum Anschlag herausgezogen, so daß sich die Patrone leicht entnehmen läßt (s. Abb. 3). Sie ist möglichst sofort lichtsicher zu verpacken und zweckmäßig als belichtet zu kennzeichnen. Vor dem Schließen der Rückwand überzeuge man sich, daß die Filmführungsclappe (Abb. 2) wieder geschlossen ist.

VOLLSYNCHRONISATION

Die im Handel erhältlichen Blitzlampen unterscheiden sich

1. in der Abbrenndauer (Leuchtzeit),
2. in der Lichtleistung,
3. in der Zeit, die von der Kontaktgabe bis zum Aufleuchten verstreicht.

Diesen Eigenschaften wurden die vollsynchronisierten Verschlüsse angepaßt.

X-SYNCHRONISATION

Bei der festeingestellten Synchronisation erfolgt das Aufleuchten des Blitzes im Moment der vollen Öffnung der Verschußsektoren. Ihre Verwendung ist jedoch auf die längeren Verschußzeiten, z. B. $\frac{1}{25}$ oder $\frac{1}{50}$ Sekunde, beschränkt. Man bezeichnet sie als X-Synchronisation.

Bei den vollsynchronisierten Verschlüssen ist außer dieser X-Synchronisation auch die sogenannte M-Synchronisation anwendbar.

M-SYNCHRONISATION

Im Gegensatz zur X-Synchronisation, die fest eingestellt ist, verzögert man bei der M-Synchronisation das Öffnen der Verschußsektoren um einige Millisekunden und erreicht dadurch, daß man eine Blitztechnik mit den kürzesten Verschußzeiten anwenden kann.

Es werden hierfür Blitztypen mit hoher Leuchtstärke verwendet, die bis zur höchsten Lichtentfaltung eine gewisse Vorzündzeit benötigen.

Der Verschuß berücksichtigt dies bei Stellung auf M und erreicht damit, daß selbst bei den ganz kurzen Verschußzeiten die volle Leuchtstärke des Blitzes innerhalb des Zeitraumes der Verschußöffnung liegt.

ANWENDUNG

Aus dem Vorhergesagten läßt sich unschwer erkennen, daß die X-Synchronisation besonders für den Anfang bevorzugt werden wird. Wir wählen hierfür eine Blitztype, wie z. B. Osram FO, F1 oder F2 und haben die Möglichkeit, Aufnahmen mit $\frac{1}{25}$ oder $\frac{1}{50}$ Sekunde herzustellen. Dabei erlaubt die Kürze der Abbrenndauer des Blitzes, die innerhalb der etwas längeren Verschußöffnungszeit liegt, auch die Aufnahmen mäßig bewegter Personen — etwa spielende Kinder o. ä.

Auf den Kontaktnippel am Verschuß steckt man den Leuchtenstecker vom Blitzgerät. Der kleine Synchrohebel wird auf die Stellung „X“ oder „M“ gebracht, alles übrige besorgt der Verschuß. Die Tabelle Seite 29 enthält alle Angaben über die für die gebräuchlichsten Blitzlampen erforderlichen Hebel- und Zeiteinstellungen bei „X“- und „M“-Synchronisation.

BELICHTUNGSZEITEN

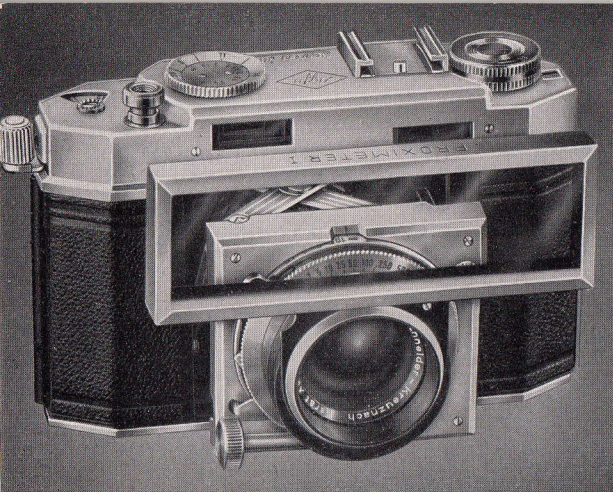
Die Belichtungszeit bei Blitzaufnahmen ist sowohl von der Entfernung des Aufnahmeobjektes wie auch der Art der verwendeten Blitzlampe abhängig. Man beachte daher die den Blitzlampen beigegebene Anleitung.

Die Karat 36 besitzt einen Aufsteckschuh für die zuverlässige Befestigung eines Blitzgerätes.

Blitzlicht-Tabelle

über mögliche Belichtungszeiten und zugehörige Hebelstellungen beim Synchro-Compur-Verschuß

Klasse	für Blitzlampen Fabrikat	Type	X-Synchronisation	M-Synchronisation
—	Osram	F 0	$1-\frac{1}{50}$	nicht für M-Stellung
		F 1 — F 2	$1-\frac{1}{25}$	
F	General Electric	SM	$1-\frac{1}{50}$	nicht für M-Stellung
	Westinghouse			
	Sylvania-Wabash			
M	Osram	S 2	$1-\frac{1}{10}$	$\frac{1}{25}-\frac{1}{100}$
		S 0, S 1	$1-\frac{1}{25}$	$\frac{1}{50}-\frac{1}{500}$
	Philips	PF 14, 25, 56		
	General Electric Westinghouse	Nr. 5, 11 u. 22		
	Sylvania Wabash	Press 25 40, 50 und 0	$1-\frac{1}{25}$	$\frac{1}{50}-\frac{1}{100}$
Sylvania Wabash	Nr. 2			
S	Philips	PF 110	$1-\frac{1}{10}$	$\frac{1}{25}$ und $\frac{1}{50}$
	General Electric Westinghouse	Nr. 50		
	Sylvania-Wabash	Nr. 3		
Für Blitzröhrengeräte, Art:			Verschußzeit länger als Blitzdauer	nicht für M-Stellung
Verzögerungsfreie Auslösung:			$1-\frac{1}{500}$	
Relaisauslösung im Blitzgerät 5 ms verzögert			$1-\frac{1}{100}$	



AGFA KARAT PROXIMETER I u. II

Bestell-Nr. 6750

Gr. I . . . Einstellbereich 100—50 cm

Bestell-Nr. 6751

Gr. II . . . Einstellbereich 50—33 cm

Kombination der

Gr. I u. II Einstellbereich 33—25 cm

Dem Besitzer der Karat 36 waren bisher bei der Aufnahme kleiner und kleinster Details Grenzen gesetzt, nämlich das untere Ende der Entfernungsskala bei etwa 1 m.

Das optische Naheinstellgerät AGFA KARAT PROXIMETER

entspricht nun den zahlreichen Wünschen nach Lieferung von Vorsatzlinsen für die Karat in geradezu idealer Weise, denn es gestattet die Benutzung des Suchers mit Entfernungsmessung in gewohnter Weise bei völliger Parallaxenfreiheit für Nahaufnahmen bis zu 25 cm Objektabstand.

Erreicht wird dies durch Aufsetzen einer Vorsatzlinse mittels Klemmfassung auf das Objektiv und ein mit der Vorsatzlinse verbundenes prismatisches Linsenstück, das vor die beiden Ausblicköffnungen des Meß-Suchers zu liegen kommt.

Auch für die extrem kurzen Aufnahmeentfernungen bleibt also die Schnellschüßbereitschaft der Karat 36 absolut erhalten, denn ein Blick in den Sucher zeigt die richtige Motivauswahl mit Bildbegrenzung und ermöglicht die Scharfeinstellung wie bisher.

OPTISCHE AUSRÜSTUNG

Die Karat 36 wird in zwei Ausführungen geliefert: mit dem Xenon 1:2,0 und dem Heligon 1:2,0 (beides Sechslinser). Die Brennweite dieser Objektive beträgt 50 mm. Die Objektive sind mit einem Antireflexbelag versehen, der die Lichtreflexe an den Glasoberflächen auf ein Mindestmaß herabsetzt. Als Vorteile dieser Veredlung ergeben sich: eine gewisse Erhöhung der praktischen Lichtstärke des Objektivs, eine Steigerung seiner Brillanz und nicht zuletzt eine weitgehende Beseitigung der mitunter von den Reflexen an den Linsenoberflächen hervorgerufenen Störungen (Blendenflecke, Streulicht).

Zur Säuberung der Außenflächen verwende man nur weiche Fensterleder oder altes Leinen, die absolut fett-, seifenreste- und staubfrei sein müssen. Ein Anhauchen der Linsenoberflächen zur Erleichterung der Reinigung ist unbedenklich. Das Objektiv selbst darf niemals geöffnet werden, die Reinigung der Innenflächen überlasse man, wenn je nötig, im Interesse der Erhaltung der empfindlichen Korrektur lichtstärkster Objektive unbedingt dem Fachmann.

Beachten Sie, daß durch schroffen Temperaturwechsel beschlagene Linsen sich erst wieder klären, wenn sich der ganze Camerakörper der neuen Raumtemperatur angepaßt hat.

WEITERE WICHTIGE HINWEISE

Verbeulte und nicht normgemäße Patronen verursachen Störungen! Bei allen Patronen, insbesondere bei nachgefüllten Patronen, achte man darauf, daß sie nicht verbeult oder beschädigt sind, und daß sich der Film leicht und ohne Hemmung herausziehen läßt, da sonst Störungen unvermeidlich sind.

Ist der Film zu kurz, so kann beim Filmtransport zur letzten Aufnahme der Schnellschalthebel auf halbem Weg gehemmt werden. Dasselbe kann auftreten, wenn man mehr als 36 Aufnahmen auf einen Film bringen will. In diesem Fall niemals versuchen, den Schalthebel mit Gewalt weiterzuschwenken oder zurückzuführen. Man spult — wie auf Seite 25/26 beschrieben — ein Stück des Filmes zurück, schwenkt den Schnellschalthebel vollends durch und spult anschließend wie üblich den ganzen Film zurück.

ZUR AGFA CAMERA — AGFA FILTER!

Aufnahme-Gelbfilter dienen der tonwertrichtigen Wiedergabe der Farbwerte, insbesondere kann die bekannte Blauempfindlichkeit des Negativmaterials durch sie herabgedrückt werden.

Wir liefern in der Masse gleichmäßig durchgefärbte, planparallel geschliffene Filter für höchste Ansprüche. Sie sind in den Dichten gelb hell, gelb mittel und gelbgrün lieferbar.

Die Verwendung von Lichtfiltern hat naturgemäß eine Verlängerung der Belichtungszeit zur Folge. Man bedient sich hierzu der Verlängerungsfaktoren, die aber weit-



gehend von der Sensibilisierung des Filmmaterials abhängig sind. Die Filmhersteller geben deshalb ihren Materialien Angaben über die Verlängerungsfaktoren für die gebräuchlichsten Filterdichten mit. Wo diese nicht zur Hand sind, gelten die nachstehenden Angaben als Richtlinie für panchromatisches Material.

Filter gelb hell	Nr. 1	Verlängerungsfaktor	1,5—2
„ gelb mittel	Nr. 2	„	1,8—2,3
„ gelbgrün	Nr. 71	„	2—2,5

Verlangen Sie von Ihrem Fotohändler Agfa Gelbfilter in der modernen glasklaren Schraubdose!

Vergleichs-Tabelle der Filmempfindlichkeit

DIN-Grade in $/_{10}$	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
ASA-BSI Arithmetic Exposure Index	8	10	12	16	20	25	32	40	50	64	80	100	125	160	200	250	320	400
ASA-BSI Logarithmic Exposure Index	20 ⁰	21 ⁰	22 ⁰	23 ⁰	24 ⁰	25 ⁰	26 ⁰	27 ⁰	28 ⁰	29 ⁰	30 ⁰	31 ⁰	32 ⁰	33 ⁰	34 ⁰	35 ⁰	36 ⁰	37 ⁰
Weston Numbers	6	8	10	12	16	20	24	32	40	50	64	80	100	125	160	200	250	320
General Electric	10	12	16	20	24	32	40	48	64	80	100	125	150	200	250	300	400	500
H & D in Europa	1300	1700	2100	2700	3500	4400	5600	7200	9100	11600								
Relative Belichtung	8,00	6,40	5,13	4,00	3,20	2,56	2,00	1,60	1,28	1,00	0,80	0,64	0,50	0,40	0,32	0,25	0,20	0,16

Filme gleicher Empfindlichkeit stehen in den senkrechten Spalten untereinander.

Die unterste Reihe enthält Vergleichszahlen, die das Verhältnis der Lichtmenge angeben, die von Filmen verschiedener Empfindlichkeit benötigt wird — z. B. braucht ein Film mit $16/_{10}^{\circ}$ DIN doppelt soviel Licht wie einer mit $19/_{10}^{\circ}$ DIN ($3/_{10}$ DIN-Grade Unterschied). Dies bedeutet praktisch:

entweder das Objektiv um eine volle Blende weiter öffnen
oder eine volle Stufe länger belichten (doppelt so lange).

Schärfentiefen

für Xenon 1 : 2,0, Heligon 1 : 2,0 f = 50 mm

Bei Abblendung auf	und bei Einstellung auf							
	1 m	1,2 m	1,5 m	2 m	3 m	5 m	10 m	∞
	erhält man scharfe Abbildungen von ... m bis ... m							
1 : 2,0	0,98-1,02	1,17-1,23	1,45-1,55	1,91-2,10	2,80-3,23	4,47-5,67	8,1-13,1	42- ∞
1 : 2,8	0,97-1,03	1,16-1,24	1,44-1,57	1,89-2,12	2,76-3,29	4,36-5,9	7,7-14	33- ∞
1 : 4	0,96-1,04	1,14-1,26	1,41-1,60	1,85-2,18	2,67-3,43	4,13-6,3	7,0-17	23- ∞
1 : 5,6	0,95-1,06	1,12-1,29	1,38-1,64	1,79-2,26	2,55-3,64	3,86-7,1	6,3-25	17- ∞
1 : 8	0,93-1,09	1,09-1,33	1,34-1,71	1,72-2,40	2,40-4,01	3,52-8,7	5,4-67	11,7- ∞
1 : 11	0,90-1,13	1,06-1,39	1,28-1,81	1,63-2,59	2,23-4,59	3,16-11,9	4,61- ∞	8,5- ∞
1 : 16	0,86-1,19	1,00-1,49	1,20-1,99	1,50-3,00	2,00-6,00	2,71-32	3,7- ∞	5,9- ∞
Durchmesser des Zerstreuungskreises 0,03 mm.								

Die Werte der Schärfentiefe-Tafel sind so berechnet, daß sie höchsten Anforderungen an die Schärfe des Negativs (starke Vergrößerungsfähigkeit) gerecht werden. — Man kann darum auch noch ein gutes Stück außerhalb des in der Tafel angegebenen Rahmens mit einer recht befriedigenden Schärfe rechnen.

Bauliche Änderungen an der Karat 36, die sich im Laufe der Weiterentwicklung der Camera ergeben, behalten wir uns vor.



AGFA CAMERA WERK MÜNCHEN 9